



LAGEBERICHT 2022

Lagebericht der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank
gemäß Handelsgesetzbuch (HGB) zum 31.12.2022



Innovators Make Markets

INHALT

A. Grundlegende Angaben	3
B. Geschäftsverlauf	3
C. Wirtschaftliche Verhältnisse.....	4
I. Vermögenslage	4
II. Finanzlage.....	4
III. Ertragslage.....	4
D. Personalentwicklung.....	5
E. Interne Organisation.....	5
F. Risikobericht	6
I. Ziel des Risikomanagements.....	6
II. Politik des Risikomanagements.....	6
III. Strategien und Verfahren des Risikomanagements.....	7
1. Kundenrisiken.....	7
2. Marktrisiken.....	7
3. Firmenrisiken	8
4. Liquiditätsrisiken.....	10
G. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	10
H. Ausblick.....	11
I. Zusammenfassende Beurteilung	11

A. GRUNDLEGENDE ANGABEN

Das Unternehmen wurde bereits 1979 in Frankfurt am Main gegründet und gehört heute zu den wenigen verbliebenen traditionellen und familiengeführten Wertpapierhandelsbanken. Zunächst agierte die Firma als klassischer Makler an der Frankfurter Börse (nachfolgend FWB genannt), seit 2003 als Finanzdienstleistungsinstitut und schließlich seit 2016 als Wertpapierhandelsbank.

Der Firmengründer Walter Ludwig ist seit 1968 an der Frankfurter Wertpapierbörse tätig. Als Kursmakler Stellvertreter und anschließend als vereidigter Kursmakler prägte er maßgeblich die Entwicklungen an der Frankfurter Börse. Das Management hat die Firma in den vergangenen Jahrzehnten von einem klassischen an der Frankfurter Wertpapierbörse agierenden Brokerunternehmen zu einem international tätigen Market Maker für den erweiterten Retailmarkt entwickelt.

In seiner Geschäftstätigkeit hat sich das Unternehmen als Wertpapierhandelsbank mit Schwerpunkt Bondhandel positioniert und sehr erfolgreich etabliert. Insgesamt werden von der Wertpapierhandelsbank rund 16.200 Anleihen in sämtlichen Währungen betreut. Eine innovative und internationale Ausrichtung mit festen Wurzeln in der Frankfurter Bankenlandschaft stellen das Leitmotiv der traditionsreichen Firma dar.

- Als Spezialist betreut das Unternehmen derzeit etwa 3.260 Anleihen im Regulierten Markt und im Freiverkehr (Open Market) an der Frankfurter Wertpapierbörse.
- Als Market Maker & Liquidity Provider werden insgesamt rund 16.000 Anleihen auf nationalen und internationalen Börsen und diversen Handelsplattformen gehandelt.
- Als Dienstleister für Börsenlistings (First- und Sekundärlisting) sowie auch für Einführungen auf Handelsplattformen (OTC) steht das Unternehmen institutionellen Marktteilnehmer zur Verfügung.

Die Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank (nachfolgend "WL" genannt) ist der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) zugeordnet und der Geschäftsleiter Dirk Schneider vertritt das Unternehmen als aktives Vorstandsmitglied im Bundesverband der Wertpapierfirmen e.V. (bvf).

B. GESCHÄFTSVERLAUF

Inflation, Krieg und steigende Zinsen. Das Jahr 2022 war ausgesprochen herausfordernd und eine Krise folgte auf die nächste. Diese Entwicklung bestimmte auch maßgeblich den Geschäftsverlauf der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank.

2022 hatte bereits mit hohen Handelsumsätzen und starker Volatilität begonnen. Im Januar und Februar stieg die Inflation in Deutschland im Nachgang der Pandemiejahre auf 4,9% beziehungsweise 5,1% (statistisches Bundesamt: Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat). Diese Entwicklung veränderte auch wieder das Verhalten der Anleger und führte zu einer erhöhten Geschäftstätigkeit der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank.

Im Februar 2022 entpuppte sich dann aus einer Bedrohungslage tatsächlich ein Krieg - mitten in Europa. Russland griff am 24.02.2022 die Ukraine an und stürzte die Weltgemeinschaft in eine massive Sicherheitskrise. An den Finanzmärkten kamen zu der Inflation und Volatilität nun auch noch Sorgen um Krieg und diese Gemengelage sorgte zeitweise für Panik. Hatte beispielsweise der Deutsche Leitindex DAX Anfang 2022 noch seinen Höchststand von 16.271,75 Punkten erreicht rutschte er im Laufe des Jahres 2022 teilweise wieder runter bis auf 11.975,55 Punkte (in der Spitze etwa -26,4%). Auch die Bondmärkte reagierten stark. Der Euro-Bund-Future lag

zum Jahresbeginn noch bei 171,36 und schloss dann am 30.12.2022 mit 133,53 (-22,08%). Auftrieb bekam diese Entwicklung durch einen historisch schnellen Zinsanstieg. Der Leitzins wurde durch die EZB 2022 ganze viermal angepasst und lag Ende des Jahres bei 2,50% (0,50%, 1,25%, 2,00% & 2,50%). Dies hatte massive Auswirkung auf die Preisermittlung bei Anleihen jeglicher Art. Herkömmliche Bewertungsmuster mussten nach jahrelanger 0-Zinspolitik mit niedriger Inflation wieder angepasst werden. Das hat zu massiven Verwerfungen an den Märkten geführt und Market Maker / Liquidity Provider vor große Herausforderungen gestellt. Die ohnehin schon mangelhafte Liquidität in vielen Segmenten nahm noch mal deutlich zu. Die Anzahl der Trades bei der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank nahm ebenfalls zu und die starke Volatilität wirkte sich insgesamt positiv auf das Handelsergebnis aus.

2022 beschäftigte sich die Walter Ludwig GmbH auch weiterhin mit Wachstumsprojekten. Eine geplante Beteiligung wurde finalisiert. Anfang 2023 startete die Walter Ludwig GmbH in Zusammenarbeit mit einer KVG und der Beteiligung dann ein Fondsprojekt. Ziel ist eine breitere Diversifikation der Geschäftstätigkeit und der Aufbau eines weiteren Standbeins.

Das Geschäftsjahr 2022 war auch für die Walter Ludwig GmbH das erste vollständige Geschäftsjahr unter den neuen Vorgaben IFR und WpLG. Darüber hinaus tangierten die wegen des Ukraine-Krieges erlassenen Sanktionen gegen Russland und Weißrussland die Branche und das Unternehmen sehr. Angefangen bei der Geschäftsführung über Compliance, Handel, Back- und Middleoffice sowie die IT-Abteilung mussten sich alle Mitarbeiter mit den Vorgaben auseinandersetzen. Das permanente Monitoring der Vorgaben und das Anpassen der Arbeitsabläufe ist ein erheblicher Mehraufwand in den Arbeitsabläufen der Walter Ludwig GmbH geworden.

Die ersten Wochen in 2023 haben sich nahtlos an die vergangenen Monate angereicht. Weiterhin herrscht weltweit eine sehr hohe Inflation und die Notenbanken haben die Bekämpfung selbiger als höchstes Ziel ausgegeben. Die Unsicherheit bei allen Finanzmarktakteuren ist hoch und es kommt immer wieder zu größeren Verwerfungen an den Märkten.

C. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE

I. Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Auf der Aktivseite nahmen insbesondere die Forderungen an Kreditinstitute und der Handelsbestand zu. Auf der Passivseite nahmen der Handelsbestand, die Rückstellungen und der Fonds für allgemeine Bankrisiken zu. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2022 EUR 10.642.644,14. Bei einer Bilanzsumme von EUR 21.245.345,84 ergibt sich zum 31.12.2022 eine Eigenkapitalquote in Höhe von 50,01% (Vorjahr: 63,5%).

II. Finanzlage

Der Liquiditätsüberschuss als Saldo der Positionen Kasse, Guthaben bei Zentralnotenbanken, kurzfristige Forderungen an Kreditinstitute und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahm gegenüber dem Vorjahr ab. Die Liquidität war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

III. Ertragslage

Das Jahresergebnis 2022 nahm gegenüber dem Vorjahr um TEUR 982 auf TEUR 1.155 zu. Dies ist auf die Zunahme des Ergebnisses des Handelsbestands, welches das Ergebnis aus Wertpapieren betrifft, von TEUR 3.952 auf TEUR 7.453 zurückzuführen. Der Bankfonds wurde

um 495 TEUR auf 2.941 TEUR erhöht, und die Personalaufwendungen erhöhten sich um TEUR 1.677 auf TEUR 4.203.

Die starke Erhöhung des Handelsergebnisses und des Gesamtergebnisses sind auf die aktuelle globale Finanzsituation zurückzuführen. Insbesondere die Zinsentwicklung hat das Interesse an Anleihen und die Bewertung von Anleihepreisen stark verändert.

Die wirtschaftliche Gesamtlage der Gesellschaft ist außerordentlich gut. Die Gesellschaft verfügt über ausreichendes Eigenkapital, um in ihren Geschäftsfeldern jederzeit frei agieren zu können. Die Auslastungen sind eher gering, so dass die Gesellschaft über genügend Spielraum verfügt.

D. PERSONALENTWICKLUNG

Am 24.09.2022 haben alle Mitarbeiter der Firma Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank plötzlich und unerwartet einen sehr geschätzten Kollegen verloren. Der Backoffice-Mitarbeiter Jörg Pfaff ist auf sehr tragische Art und Weise bei einem Autounfall verstorben. Zwar konnte die Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank die Stelle inhaltlich ersetzen aber die menschliche Lücke wird auf unbestimmte Zeit bleiben.

Im Jahr 2022 ist die Mitarbeiterzahl bei der Firma WL weitestgehend konstant geblieben. Insgesamt beschäftigte das Unternehmen inklusive der drei köpfigen Geschäftsführung 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Anfang 2023 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um zwei weitere festangestellte Mitarbeiter (u.a. der Beteiligung) und Werkstudenten. Bereits seit einigen Jahren stellt das Unternehmen auch im Bereich Personal die Weichen auf Zukunft. Sehr bewusst setzt das Unternehmen in unterschiedlichen Bereichen auf junge, hervorragend ausgebildete und international aufgestellte Talente. Moderne und flache Hierarchien mit kurzen Entscheidungswegen spiegeln die Firmenphilosophie wider. Sollte die Geschäftstätigkeit des Unternehmens in den nächsten Monaten wachsen, so wird das Personal in den einzelnen Bereichen in angemessener Höhe erweitert.

E. INTERNE ORGANISATION

Auch 2022 hatte WL hat eine grundsätzliche und fundamentale Trennung zwischen den Bereichen Markt und Marktfolge. Die dreiköpfige Geschäftsführung trägt gleichermaßen die Gesamtfirmenverantwortung. Zusätzlich komplementieren die drei Prokuristen Gregor Daniel, Luigi Galifi und Thomas Wirkner das Management von WL.

2022 konnten auch der zum herkömmlichen Arbeitsschutz getroffene Pandemieschutz verringert werden. Inzwischen wurden die getroffenen Homeoffice-Maßnahmen wieder zurückgefahren. In einigen Abteilungen hat sich ein freiwilliges Hybrid-Arbeitsmodell etabliert. Damit zeigte die Firma eine hohe Flexibilität. Nach wie vor kann damit sichergestellt werden, dass ein reibungsloser Geschäftsablauf zu jeder Zeit gewährleistet war und ist. Alle aufsichtsrechtlichen Vorgaben, z.B. in Hinsicht auf technische Überwachungsmöglichkeiten, Handels- und Kontrollsysteme haben uneingeschränkt die jeweilige Funktionalität behalten. Dies ist auch eine Bestätigung für die sehr gute Gesamtaufstellung der Firma.

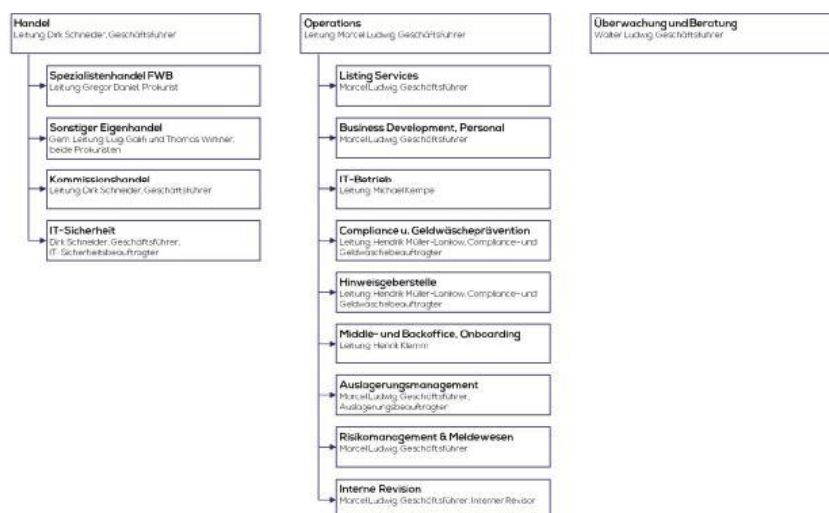
Das Jahr 2022 wurde genutzt um eine technische Umstrukturierung in den Bereichen Back- und Middleoffice und der Schnittstelle zur Bilanzbuchhaltung anzustoßen. Automatisierte Abläufe werden dazu führen, dass zukünftig nur noch Spezialfälle bei der Übermittlung von Trades jeglicher Art an die Clearingbank oder Buchführung händisch bearbeitet werden müssen. Dies stellt eine erhebliche Entlastung der Mitarbeiter aus den betroffenen Bereichen in Aussicht und bietet der Walter Ludwig GmbH wieder mehr Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten. Das

Projekt wird auch noch weite Teile des Jahres 2023 tangieren. Der Bereich Marktfolge (insbesondere Compliance & Geldwäsche) wurde von Rechtsanwalt Dr. Hendrik Mueller Lankow geleitet. Weiterhin wird bei der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank intern ein Team für den Bereich Marktfolge etabliert. Zur weiteren Unterstützung komplementieren zwei Werkstudenten das Marktfolgeteam. Die Professionalisierungsstrategie der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank wird auch in diesem Bereich weiter vorangetrieben.

Die Anfang 2022 gegründete Tochtergesellschaft existiert auch weiterhin. Unregelmäßig werden Projekte zur eigenen Vermögensverwaltung evaluiert. Zu einem Geschäftsabschluss kam es an dieser Stelle noch nicht.

Eine weitere Beteiligung wurde in 2022 realisiert. Hierbei arbeitet die Walter Ludwig GmbH zusammen mit Rechtsanwalt Dr. Hendrik Müller Lankow und einer KVG an einem Fondsprojekt. Das Projekt ist Anfang 2023 live gegangen und die ersten Monate verliefen erwartungsgemäß. Ziel ist es, die Geschäftstätigkeit der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank auszubauen und das Unternehmen auf breitere Füße zu stellen.

Aufbauorganisation // Zuständigkeiten



F. RISIKOBERICHT

I. Ziel des Risikomanagements

Das Ziel des Risikomanagements ist eine nachhaltige Geschäftsentwicklung mit gesunder Vermögenssubstanz.

II. Politik des Risikomanagements

Im Rahmen des Anleihenhandels fallen neben Gewinnen stets auch Verluste aus einzelnen Geschäften an, was nicht vermieden werden kann. Laufende Verluste sind notwendiger Bestandteil des Anleihenhandels und werden typischerweise durch laufende Gewinne kompensiert. Im Mittelpunkt der Risikomanagementpolitik steht daher das ertragsorientierte und verantwortungsvolle Eingehen von Risiken, um eine Beeinträchtigung der Vermögenssubstanz durch außerordentliche Verluste zu vermeiden. Zur Vermeidung von Verlusten erfolgt insbesondere eine ständige Evaluation von Märkten und Emittenten. Darüber werden durch feste Risikolimits, die unter Beachtung der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht werden, außerordentliche Verluste vermieden.

III. Strategien und Verfahren des Risikomanagements

In dieser Stelle legt das Institut für die Bezugsperiode eine Zusammenfassung der Strategien und Verfahren für die Steuerung der Risiken jeder einzelnen Risikokategorie im Sinne der IFR offen. Die IFR unterscheidet zwischen den folgenden Risikokategorien:

- Kundenrisiken
- Marktrisiken
- Firmenrisiken
- Liquiditätsrisiken

1. Kundenrisiken

Kundenrisiken (Risk to Client, RtC) im Sinne der IFR können sich aus den folgenden Tätigkeiten ergeben:

- Verwaltung von Vermögenswerten für Kunden im Rahmen der Portfolioverwaltung oder Anlageberatung
- Halten von Kundengeldern
- Verwahrung und Verwaltung von Vermögenswerten für Kunden
- Bearbeitung von Aufträgen für Kunden durch Annahme und Übermittlung von Kundenaufträgen oder durch Ausführung von Aufträgen im Namen von Kunden

Das Institut war in der Bezugsperiode in keinem der genannten Geschäftsfelder tätig. Folglich bestanden keine Kundenrisiken.

2. Marktrisiken

Marktrisiken (Risk to Market, RtM) im Sinne der IFR ergeben sich aus der Handelsbuchtätigkeit des Instituts. Das Institut ordnet dem Handelsbuch sämtliche positiven und negativen Anleihenbestände (Long- und Short-Positionen) zu, da es Anleihen mit Handelsabsicht hält.

Das Marktrisiko (auch: Marktpreisrisiko) bezeichnet das Risiko, dass sich Marktpreise von Risikopositionen negativ entwickeln. Die Gründe für negative Preisentwicklungen können unterschiedlich sein. Im Rahmen des Anleihenhandels können sich stärkere Marktpreisschwankungen (Volatilität) etwa aus Zahlungsausfällen (Emittentenausfallrisiko), Veränderungen von Emittentenratings oder des Zinsniveaus, aus Währungsschwankungen oder aus einer Veränderung der Gesamtmarktbedingungen ergeben. Gerade bei illiquiden Anleihen können stärkere Marktpreisschwankungen auch auf die Aufnahme oder Aufgabe des aktiven Handels oder einzelne großvolumige Orders zurückzuführen sein.

Für das Institut bestehen Marktrisiken in Bezug auf Positionen des Handelsbuchs. Das Marktrisiko kann sich sowohl in Long-Positionen als auch in Short-Positionen niederschlagen. Realisiert sich für das Institut ein Marktrisiko, hat dies neben dem damit verbundenen Verlust auch einen Abfluss liquider Aktiva in Höhe des Verlustes zur Folge. Da Verluste im Rahmen des Anleihenhandels nicht vermieden werden können, wendet das Institut Risikomanagementstrategien an, um eine Beeinträchtigung der Vermögenssubstanz durch außerordentliche Verluste zu vermeiden und einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken sicherzustellen.

Zum Zweck der Steuerung des Marktrisikos erfolgt eine fortlaufende Evaluation von Märkten und Emittenten. Das Institut verwendet diverse Informationsdienste zum Bezug von Marktdaten und Nachrichten, die fortlaufend ausgewertet werden. Darüber hinaus erfolgt auch eine intensive

Beobachtung des Marktgeschehens an relevanten Anleihenmärkten, um neben Preisentwicklungen auch Veränderungen der Angebots- und Nachfragesituation möglichst frühzeitig zu erkennen und darauf reagieren zu können. Indikatoren für solche Veränderungen können etwa bestimmte Handelsmuster, die auch an mehreren Märkten auftreten können, ein auffälliges Agieren bestimmter Marktteilnehmer oder eine Veränderung der Handelsvolumina sein. Auf der Grundlage der ausgewerteten Informationen bewertet das Institut Märkte und Emittenten fortlaufend in quantitativer und qualitativer Hinsicht. Aus den Bewertungen leitet das Institut kurz- und mittelfristige Bepreisungs- und Bestandsstrategien für die gehandelten Anleihen ab. Bepreisungsstrategien bezeichnen den preislichen Rahmen, innerhalb dem das Institut für Käufe und Verkäufe zur Verfügung steht. Bestandsstrategien bezeichnen den volumenmäßigen Rahmen, innerhalb dem das Institut bereit ist, mit Käufen und Verkäufen ins eigene Marktrisiko zu gehen.

Neben dem durch Bestandsstrategien bestimmten Risikorahmen erfolgt eine volumenmäßige Steuerung des Marktrisikos auch durch feste Risikolimits, welche die Händler zu beachten haben. Emittentenlimits legen fest, bis zu welcher Höhe das Institut positive wie negative Bestände in Anleihen einzelner Emittenten aufbaut. Händlerlimits legen fest, bis zu welcher Höhe einzelne Händler Risikopositionen für das Institut eingehen dürfen. Darüber hinaus bestehen Verlustlimits, ab deren Erreichen Händler erzielte Verluste besonders zu begründen haben.

Alle verantwortlichen Personen haben einen aktuellen Einblick in die jeweiligen Handelsbestände und Auslastungen der Risikolimits. Eine Überwachung erfolgt in Echtzeit auch unter Rückgriff auf eine Bestands- und Risikomanagementsoftware.

3. Firmenrisiken

Bei Kundenrisiken (Risk to Firm, RtF) im Sinne der IFR kann zwischen den folgenden Unterkategorien unterschieden werden:

- Adressenausfallrisiken
- Operationelle Risiken
- Konzentrationsrisiken

Für das Risikomanagement des Instituts in der Bezugsperiode waren sämtliche dieser drei Unterkategorien bedeutsam.

a. Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beschreibt allgemein das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen verzögert, nur teilweise oder überhaupt nicht nachkommt. Für die Zwecke des Risikomanagements unterscheidet das Institut weiter zwischen dem Emittentenausfallrisiko, dem Kontrahentenausfallrisiko und dem sonstigen Adressenausfallrisiko.

Das Emittentenausfallrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Emittent einer Anleihe seiner Verpflichtung zur Zinszahlung und Rückzahlung verzögert, nur teilweise oder überhaupt nicht nachkommt (Zahlungsstörung). Dies schließt Zahlungsstörungen aufgrund staatlicher Maßnahmen (etwa Sanktionen) mit ein (Länderrisiko). Für das Institut bestanden in der Bezugsperiode Emittentenausfallrisiken in Bezug auf positive Bestände des Handelsbuchs (Long-Positionen). Da bei Anleihen eine Zahlungsstörung typischerweise mit einer negativen Entwicklung der Marktpreise einhergeht, erfasst das Institut das Emittentenausfallrisiko für Zwecke des Risikomanagements unter den Marktrisiken. Daher wird insoweit auf die Angaben im Kapitel „Marktrisiken“ verwiesen.

Das Kontrahentenausfallrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Handelskontrahent seiner Verpflichtung aus einem Kauf auf Übertragung der Anleihen oder einem Verkauf auf Übertragung des Geldes verzögert, nur teilweise oder überhaupt nicht nachkommt. Im Rahmen der Zug-um-Zug-Abwicklung von Wertpapiergeschäften kann es insbesondere zu einer verzögerten Belieferung des Instituts mit vom Institut gekauften Anleihen kommen (Abwicklungsrisiko), was bei illiquiden Anleihen nicht untypisch ist. Aufgrund einer verzögerten Belieferung kann das Institut wiederum mögliche eigene Lieferverpflichtungen gegebenenfalls nicht rechtzeitig erfüllen. Das wiederum zieht für das Institut die Gefahr eines Reputationsschadens nach sich. Im ungünstigsten Fall kann es auch zu einer Zwangseindeckung einschließlich damit verbundener Kosten kommen. Zwecks Risikosteuerung beobachtet das Institut nicht belieferte Bestände permanent und sucht frühzeitig das Gespräch mit betroffenen Kontrahenten. Aufgrund der Abwicklung der Geschäfte Zug um Zug (d. h. die Übertragung der Wertpapiere erfolgt zeitgleich mit deren Bezahlung) besteht das Kontrahentenausfallrisiko in nur eingeschränktem Maße. Das Institut legt für jeden Kontrahenten bei der Aufnahme der Geschäftsbeziehung individuelle Kontrahentenlimite fest und überprüft diese regelmäßig.

Darüber hinaus besteht für das Institut auch ein sonstiges Adressenausfallrisiko in Bezug auf Einlagen, welche dieses bei Banken hält. Zwecks Risikominimierung hat das Institut Einlagen auf mehrere Banken verteilt.

b. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind diejenigen Risiken, die außerhalb der typischen unternehmerischen Risiken auftreten und einen Verlust infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse verursachen können.

Das IT-Risiko ist eine Unterkategorie des operationellen Risikos. Es umfasst alle Risiken in Bezug auf den Einsatz von Informationstechnologie (IT). Für das Institut ist eine funktionstüchtige IT von besonderer Bedeutung, da der Handel und die Datenverarbeitung in diesem Zusammenhang fast ausschließlich auf elektronischem Wege erfolgt. Das Institut betreibt eine eigene umfangreiche IT-Infrastruktur. Darüber hinaus greift das Institut auch auf die IT-Systeme eines auf den Wertpapierhandel spezialisierten Dienstleisters zurück, unter anderem für die Anbindung an diverse Handelsplätze. Sollten Komponenten der vom Institut genutzten Informationstechnologie nicht ordnungsgemäß funktionieren, wäre das Institut im schlechtesten Fall für die Dauer der Störung nicht in der Lage, am Handel teilzunehmen. Entsprechend wäre es auch nicht möglich, Handelserträge zu erzielen. Ein Auslagerungsrisiko manifestiert sich als Unterkategorie des IT-Risikos, soweit die Funktionsfähigkeit ausgelagerter IT-Prozesse eingeschränkt ist. Zum Zweck der Steuerung des IT-Risikos werden die Systeme des Instituts laufend weiterentwickelt. Bestehende Komponenten werden optimiert oder durch neue, leistungsfähigere ausgetauscht. Regelmäßige Belastungstests werden durchgeführt. Das System wird laufend überwacht, um mögliche Fehler zu identifizieren und zu analysieren. Im unwahrscheinlichen Fall einer gravierenden Systemstörung wird durch einen Notfallplan eine zügige Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme sichergestellt.

Eine weitere Unterkategorie operationeller Risiken geht von externen Ereignissen aus. So waren in der Bezugsperiode diverse staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus SARS-CoV-2 (COVID-19) in Kraft, etwa die Verpflichtung, das Arbeiten im Homeoffice zu ermöglichen. Das Institut hat sich im Rahmen eines Notfallplans darauf eingerichtet, um auch bei Abwesenheiten im Büro eine volle Handlungsfähigkeit zu gewährleisten.

c. Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken sind Häufungen von Risikopositionen, die sich beim Eintreten bestimmter Entwicklungen (z. B. einer Rezession) oder eines bestimmten Ereignisses (z. B. dem Ausfall eines

Schuldners) in gleicher Weise verhalten und dadurch das potenzielle Verlustrisiko erheblich steigern. Sie leiten sich aus den jeweiligen Risikoarten ab, in denen sie auftreten, stellen jedoch keine eigenständige Risikoart dar. Grundsätzlich können die folgenden Arten von Konzentrationsrisiken unterschieden werden:

- Einfache Risikokonzentrationen, die sich bereits allein durch die Größe einer einzelnen Risikoposition ergeben
- Intra-Risikokonzentrationen, die durch den Gleichlauf mehrerer Risikopositionen innerhalb einer Risikoart auftreten
- Inter-Risikokonzentrationen, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten hinweg entstehen

Für das Institut leiten sich einfache Risikokonzentrationen (d. h. hohe Risikoposition in Anleihen desselben Emittenten) und Intra-Risikokonzentrationen (d. h. Summe aller Risikopositionen) aus dem Marktrisiko ab. Daher wird für Angaben zur Steuerung von Konzentrationsrisiken auf das Kapitel „Marktrisiken“ verwiesen.

4. Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sind solche Risiken, welche die Fähigkeit des Instituts gefährden, seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen. Für das Institut ergab sich in der Bezugsperiode ein Liquiditätsrisiko im Wesentlichen aus seiner Handelstätigkeit. Denn ein Verlust aus einem Handelsgeschäft hat auch einen entsprechenden Abfluss von Liquidität in Höhe dieses Verlustes zur Folge. Daher wird für Angaben zur Steuerung von Liquiditätsrisiken auf das Kapitel „Marktrisiken“ verwiesen.

Wesentlichen Liquiditätsrisiken ist das Institut nicht ausgesetzt. Der weitaus überwiegende Anteil der Vermögenswerte des Instituts besteht aus liquiden Aktiva, insbesondere täglich fälligen Bankguthaben, sowie einem Handelsbestand an Anleihen, welche grundsätzlich jederzeit an den Finanzmärkten veräußert werden können. Schließlich operiert das Institut ohne die Inanspruchnahme von Darlehen, sodass ein Risiko aus wesentlichen Liquiditätsabflüssen aufgrund von Rückzahlungsverpflichtungen nicht besteht.

G. CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Globale Krisenherde dominieren momentan das Geschehen auch an den Finanzmärkten. Besonders die veränderte Zinssituation macht das Produkt Anleihen wieder für alle Arten von Anlegern interessant. Sowohl institutionelle Investoren als auch diverse Privatkunden nutzen volatile Marktphasen für verstärkten Handel und Umstrukturierungen der jeweiligen Portfolios. Dies führt auch zu einer gesteigerten Geschäftstätigkeit der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank und bietet somit auch Wachstumschancen auf herkömmlichen und neuen Börsen und Plattformen. Diese Entwicklung bietet einige Chancen.

Risiken liegen derzeit überwiegend im externen Marktumfeld. Die Unvorhersehbarkeit des Weltgeschehens zieht auch immer wieder unerwartete politische Entwicklungen nach sich. Vorgaben und Rechtsveränderungen können Adhoc die Handlungsfähigkeit tangieren. Externe Einschränkungen wie beispielsweise die Einhaltung der erlassenen Finanzsanktionen aufgrund des Krieges in der Ukraine können die Abläufe und die Geschäftstätigkeit der Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank stark beeinflussen und zu einem erheblichen Mehraufwand der Gesamtorganisation führen.

H. AUSBLICK

Die Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank blickt **sehr positiv in die Zukunft**. Trotz diverser externer Ereignisse konnte das Unternehmen die eigenen Ziele und die damit einhergehende Ausweitung der Geschäftstätigkeit stets vorantreiben. Die veränderte globale Finanzlage gibt derzeit dem Geschäftsmodell Rückenwind. Anleihen sind wieder attraktiv und Anleger interessieren sich wieder für diese Produkte. Diverse Neuemissionen zeigen auch, dass auch Emittenten Chancen an den Finanzmärkten sehen.

Das Unternehmen sieht sich ebenfalls operativ sehr gut und ausgeglichen aufgestellt. Die Geschäftsabläufe sind eingespielt und alle Projekte werden sehr sorgfältig gemonitort und ausgewählt.

WL geht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2023 wirtschaftlich ähnlich gut ausfallen wird wie das Geschäftsjahr 2022. Trotzdem können natürlich weiterhin externe Faktoren oder unerwartete Beschränkungen die Planungen nachhaltig und auch negativ verändern.

I. ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG

Die Gesamtbeurteilung fällt weiterhin gut aus. Die Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank sieht sich in allen Bereichen gut aufgestellt und führt die eigene Professionalisierungs – und Wachstumsstrategie konsequent weiter fort.

Frankfurt am Main, den 30.03.2023

Gez. Walter Ludwig, Dirk Schneider und Marcel Ludwig

* * *



Walter Ludwig GmbH Wertpapierhandelsbank
Über 40 Jahre Erfahrung und Kompetenz

An der Hauptwache 5
60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 13 38 52 0
Telefax: +49 69 13 38 52 20

E-Mail: info@walter-ludwig.com